

Fit für den Austausch?



Die beiden Austausch-Studierenden berichten von ihren oft überraschenden Erfahrungen im Ausland (v.l.): Birgit Nierhoff-King, Sprachenzentrum, Juliane Wissel, Leon Waidner und Laura Lombardi, International Center.

Was passiert, wenn man die gewohnte Umgebung verlässt, und wie lernt man, sich bewusst auf eine andere Umgebung einzulassen? Welche Rolle spielt die eigene kulturelle Identität? Das TUM Sprachenzentrum führt für das TUM International Center Seminare durch, die Studierenden dabei helfen, sich auf ihren Auslandsaufenthalt vorzubereiten.

»How are you?«, fragte ein amerikanischer Kommilitone Anja Rose, als sie mit TUMExchange für ein Jahr an der Georgia Tech in den USA war. Doch bevor sie antworten konnte, war der Amerikaner schon weitergegangen. Unhöflichkeit? Nein, denn »How are you?« ist in den USA eher eine Floskel als eine echte Frage.

Solche oder ähnliche Kulturunterschiede erleben wohl die meisten Studierenden, die ein Semester im Ausland verbringen. Sie tauchen eben auch in eine andere Kultur ein. Genau hier setzen die sehr interaktiv gestalteten »Fit für den Austausch«-Seminare des Sprachenzentrums an. In drei spannenden Stunden können die Studierenden sich der eigenen

Kulturgebundenheit bewusst werden, mögliche Überraschungen im Umgang mit kultureller Fremdheit vorwegnehmen und wichtiges interkulturelles Handwerkszeug kennenlernen. »Wir möchten, dass TUM-Austauschstudierende für diese Herausforderung sensibilisiert werden«, erklärt Laura Lombardi vom TUM International Center. Wichtige Seminarziele sind: geschärfte Selbstwahrnehmung, erhöhte Ambiguitätstoleranz und Bereitschaft zum Perspektivenwechsel.

Im Sommersemester 2016 bietet das TUM Sprachenzentrum die Seminare an fünf Terminen sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch an. Parallel dazu erhalten internationale Studierende der TUM in »Fit fürs Studium«-Seminaren des Sprachenzentrums einen Einblick in den deutschen Universitätsalltag, in Konventionen universitärer Kommunikation und unterschiedliche Herangehensweisen an Prüfungen.

Birgit Nierhoff-King, Laura Lombardi

Weitere Angebote des TUM Sprachenzentrums zum interkulturellen Lernen unter: www.sprachenzentrum.tum.de

Juliane Wissel war im Wintersemester 2015/16 mit TUM-Exchange an der Universidad Técnica Federico Santa María in Chile, Leon Waidner mit ERASMUS+ an der TU Delft, Niederlande. Die beiden TUM-Studierenden haben zuvor »Fit für den Austausch«-Seminare besucht. Birgit Nierhoff-King und Laura Lombardi stellen ihnen ein paar Fragen:

Haben Sie Symptome von Kulturschock erlebt?

Waidner: Nein, aber Überraschungsmomente, etwa als der Vater meines Freundes mich beim ersten Besuch ganz direkt und ausführlich zu meiner weiteren Lebensplanung befragt hat. Die Niederländer sind also womöglich wirklich noch direkter als die Deutschen.

Wissel: Für mich war es eher ein Kulturschock, wieder zurückzukommen. Die Leute in Chile waren so freundlich, fröhlich und hilfsbereit. Frustrierend war es manchmal, wenn man sich sofort als Deutsche geoutet hat, weil man zum Beispiel pünktlich zu einem Termin erschienen ist.

Hat das Seminar Ihre Reflexion zu interkultureller Kompetenz angeregt?

Wissel: Das Seminar war ein guter Augenöffner. Vorurteile können als Gesprächsgrundlage zu einem tieferen Austausch über kulturelle Unterschiede dienen.

Waidner: Ich war vor allem überrascht, wie sehr sich die Niederlande doch von Deutschland bzw. die einzelnen europäischen Länder voneinander unterscheiden. Es war hilfreich, sich der eigenen Werte bewusst zu werden und diese nicht auf andere zu projizieren.